

Der vedische Akzent

Die vedische Sprache hat einen freien Wortakzent, wie das Russische und z. T. das Klassische Griechisch. (Im Unterschied zum Deutschen, wo der Akzent auf der Stammsilbe, und zum Latein, wo er auf der Pänultima liegt.)

Es handelt sich um einen musikalischen Akzent mit drei Tönen:

<i>udā́tta</i> (aus <i>ud-ā-datta</i>)	'emporgehoben, erhöht'
<i>anudā́tta</i>	'nicht erhöht'
<i>svarita</i>	'zum Tönen gebracht'

Dabei ist diejenige Silbe, welche den *udā́tta* trägt, die eigentliche betonte Silbe; *anudā́tta*-Silben sind unbetont, die Silbe mit dem *svarita* hat einen Schleifton.

Die Bezeichnung des Akzentes im RV, YV und AV geschieht folgendermassen:

1. Die betonte Silbe (*udā́tta*) ist immer unbezeichnet.
2. Die Silbe mit dem Schleifton (*svarita*) wird mit einem vertikalen Strich über der Silbe bezeichnet. Die darauffolgende unbezeichnete Silbe ist unbetont.
3. Der *anudā́tta*, ein horizontaler Strich unter der Zeile, bedeutet: Es handelt sich um die letzte unbetonte Silbe vor einer betonten.

Ausnahme: Am Anfang des Pāda wird jede unbetonte Silbe mit einem *anudā́tta* versehen.

Beispiel:

RV I.1.1 (Gāyatrī)

अग्निमीळे पुरोहितम् यज्ञस्य देवमृत्विजं । होतारं रत्नधातमम् ॥

In der Transkription wird nur die betonte Silbe bezeichnet:

agním īḷe puróhitaṃ yajñásya devám ṛtvíjam | hótāraṃ ratnadhātamam

Die Melodie wäre also folgende:



Ein besonderes Problem stellt sich beim *Svarita*, und zwar da hier zwei für unser Gefühl ganz verschiedene Dinge bezeichnet werden.

1. Der *abhängige Svarita* tritt dann auf, wenn auf eine Silbe mit einem *Udā́tta* mindestens zwei unbetonte Silben folgen. Die unmittelbar auf die betonte Silbe folgende erhält in diesem Falle

einen Schleifton, dessen Anfang etwas höher liegt als der Udātta und dann bis zur Tonhöhe des Svarita abfällt.

2. Der *unabhängige Svarita* ist im Grunde ein Problem gewisser euphonischer Regeln des Sanskrit und von deren Ausdruck in der Schrift. So werden *i* und *u* nach Konsonant und vor Vokal stets zu *y* resp. *v*. Nun sind aber im Vedischen *y* und *v* in dieser Stellung noch in vielen Fällen vokalisch und können auch einen Akzent tragen; und da für den Udātta, die eigentliche betonte Silbe, kein Zeichen besteht, behilft man sich in diesen Fällen mit dem Svarita, und zwar folgendermassen:

- a) Der Udātta wird gefolgt von einem Svarita und einem Anudātta:

RV I.38.2a

क्व नूनं कद्वो अर्थम् kúa nūnám kád vo ártham

- b) Der Udātta wird gefolgt von einem *kurzen* Anudātta und einer weiteren betonten Silbe:

RV I.165.6a:

क्व १ स्या वो मरुतः स्वधासीद् kúa syá vo marutaḥ svadhásīd

- c) Der Udātta wird gefolgt von einem *langen* Anudātta und einer weiteren betonten Silbe:

RV I.38.3c

क्वो ३ विश्वानि सौभगा kúo víśvāni saúbhagā

Akzentuiert sind:

- **N o m i n a** , mit Ausnahme des Vokativs. Aber auch dieser ist betont, wenn er am Anfang eines Pādas steht.
- **P r o n o m i n a** , mit Ausnahme ihrer enklitischen Formen wie z.B. *īm, ma, me, tva, te, nau, vam, nas, vas*. Das Pronomen *ena-* ist im Vedischen ebenfalls unbetont; eine Ausnahme findet sich im RV, wo es am Anfang eines Pādas steht (*enā/enām*). Unbetont ist ebenfalls das Pronomen *tva-*, 'mancher, der einer, der andere'. Das gleiche gilt von *sama-* im Sinne von 'irgendeiner, jeder'. Die obliquen Kasus des Pronomens *ayám iyám idám* sind teils betont, teils unbetont.
- **V e r b e n** : Die finiten Verben im *Hauptsatz* sind unbetont, ausser wenn sie am Anfang eines Pāda oder eines Satzes stehen. Die *Nebensätze* dagegen haben ein betontes Verb.
- Von den **P a r t i k e l n** sind unbetont: *ca, vā, cid, ha, gha, kam* ('wohl'), *bhala* ('fürwahr'), *samaha* ('irgendwie'), *sma, svid, iva, bata* ('ach'), *u*.